

Heinrich v. Kleist: Michael Kohlhaas

1. Michael Kohlhaas- ein System von Oppositionen und Äquivalenten (nach einem Auszug aus der Sekundärliteratur Diesterweg Verlag (S.28- 30))

1.1 Kurzüberblick

Person	Opposition	Äquivalenz
<ul style="list-style-type: none"> Kohlhaas 	<ul style="list-style-type: none"> Nobilitierung: <ul style="list-style-type: none"> ▶ begräbt seine Frau wie eine Fürstin ▶ Söhne besuchen die Pagenschule und werden zu Rittern geschlagen ▶ maßt sich das Fehderecht an ▶ Recht auf Mandate: <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Untat an Pferden = Angriff aus gesamte Christenheit • Roßhändler ↔ Adelsgefängnis • getötet als Verbrecher ↔ begraben als Adliger • lebt im Mittelalter, denkt jedoch aufklärerisch 	<ul style="list-style-type: none"> • Einreichen einer Bittschrift: <ol style="list-style-type: none"> 1. Vor Lisbeths Tod 2. Nach Luther • Rechtsempfinden: <ol style="list-style-type: none"> 1. “[rechtschaffend]” (S.3) 2. Anerkennung des Urteils
<ul style="list-style-type: none"> Kurfürsten 	<ul style="list-style-type: none"> • Denken/ Amtsausführung 	<ul style="list-style-type: none"> • Position/ Funktion
<ul style="list-style-type: none"> Lisbeth/ Zigeunerin 	<ul style="list-style-type: none"> • 2 verschiedene Handlungsstränge 	<ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsbild beide wollen Klh. helfen
<ul style="list-style-type: none"> Kf.v.S. 	<ul style="list-style-type: none"> • Prinz von Meißen, Graf Wrede 	<ul style="list-style-type: none"> • Tronkas (wohlgesinnt)

1.2 Ambiguität

- **Begriff: Ambiguität** (Adjektiv: ambigue) = extreme Widersprüchlichkeit innerhalb eines Begriffes
- Kohlhaas` Rechtsempfinden:
 - anfangs ist er "[rechtsschaffend]" (S.3), später wird er zum Verbrecher
 - Rechtsempfinden: äquivalent in der Ausführung, oppositiv in der Konsequenz
 - Verschuldung jedoch nur zurückzuführen auf seine Normen, da er ohne eine solche Rechtsnorm nicht so gehandelt hätte
 - Trotzdem rechtsschaffend, da
 - Einreichen einer weiteren Bittschrift
 - fordert erneuten Prozess
 - Anerkennung des Urteils

1.2 Widerspiegelung unterschiedlicher Epochen in Michael Kohlhaas

- Michael Kohlhaas vereinigt zwei Epochen, die keine Gemeinsamkeiten haben:
 - Mittelalter
 - Aufklärung
 ⇒ 2 Welten, extreme Ausprägung = selbe Wurzeln

- Kohlhaas = Mischgestalt aus Kleist (geprägt von Kant) & Mittelalter
 - Bürger: tugendhaft Adel: wollustig
 - | | |
|----------|-------------------|
| ▼ | ▼ |
| Kohlhaas | Wenzel von Tronka |
| | |

2. Textstelleninterpretation

Legende:

<u>1. Abkürzungen:</u>	<ul style="list-style-type: none"> • Klh. = Kohlhaas • Kf. = Kurfürst • v.S. = von Sachsen • v.B. = von Brandenburg • "P." = "Prozess" • "B." = "Besuch d. alten Dame" • "K." = "Kohlhaas"
<u>2. Zeichen:</u>	<ul style="list-style-type: none"> • ↔ = oppositiv (ungleich) • ⇒ = entspricht..., ambigue zu..
<u>3. Farben:</u>	<ul style="list-style-type: none"> • orange = wichtiger Begriff, wird im Anhang erklärt • grün = Schlüsselwort/ -stelle • blau = mögl. Abitursaufgabe

Reclam Verlag	Interpretatorische Ansätze
S.3	<ul style="list-style-type: none"> • Wer? Wo? Wie? → Charakterisierung anhand weniger Aussagen (steckbriefartig) → ähnelt einer Chronik ↔ Romanerzählung → Wahrheitscharakter, da Kleist die Geschichte als ungedichtete Chronik ausgibt
S.3 <ul style="list-style-type: none"> • "einer der rechtschaffensten zugleich und entsetzlichsten Menschen seiner Zeit" (Z. 3f) • "Das Rechtsgefühl aber machte ihn zum Räuber und Mörder." (Z. 15f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Spannung erzeugen • Opposition: rechtsschaffend ↔ entsetzlich • Nennung des roten Fadens → Rechtsgefühl • Hintergrund= Voraussetzung für das spätere Handeln → Klh. bleibt über die gesamte Handlung rechtsbejahend

<p>S.4</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ankommen am Schlagbaum • Gedenken des alten Herrn →war hilfsbereit, freundlich, den Handel unterstützend (= modernes Denken) durch offene Wege • Junker: bremst Handel durch Merkantilismus • Klh.´ Grund für den Schlagbaum: Aufbau einer sächsischen Pferdezucht (→ Merkantilismus)
<p>S.5</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Ritterburg (↔ Kohlhaasenbrück) • Junker = versoffen, unproduktiv (↔ Klh.) → Aufklärungsgedanke: bürgerl. Ständesicht
<p>S.6</p> <ul style="list-style-type: none"> • “..aus einer dunkeln Vorahnung..”(Z. 3f) • “Der Junker antwortete, mit einem verlegenen Gesicht,..” (Z.20f) • “das Wetter eben zu stürmen anfang, und seine dürrn Glieder durchsauste” (Z.29f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Andeutung/ Antizipation → warnende Intuition • Passschein = erlogen, da Junker davon nichts zu wissen vorgibt (→ Verlegenheit) • Junker = kraftlos, schwach (auch im Charakter) ⇒ Kf.v.S. → reagieren gleich: Ohnmacht, Schwäche → werden damit austauschbar → Klh. rächt sich an Kf. statt am Junker will Klh. laufen lassen, da es ihm zu ungemütlich wird →Schloßvogt will Rappen als Pfand

<p>S.7</p> <ul style="list-style-type: none"> • “in demselben Augenblick ein Windstoß [...] Regen und Hagel durchs Tor jagte, rief, um der Sache ein Ende zu machen: wenn er...” (Z. 8- 11) • “lächelte über den Witz [...] ohne irgend weiter ein bitteres Gefühl...” (Z. 33- 37) 	<ul style="list-style-type: none"> • Junker bereit Klh. gehen zu lassen • plötzlich Windstoß → Stimmungsumschwung • Junker wird der Sache leid → will rein, da er schwächlich • Wetter greift immer wieder ein und beeinflusst die Handlung => Zufall • ohne Wetteränderung → Junker hätte Klh. gehen lassen → keine 2 Rappen als Pfand → kein Unrecht an Klh. → kein Rachefeldzug • Klh. in Dresden: lacht und verspürt keine Wut, da er rechtsschaffend geblieben • denkt, es war nur ein Versehen, da ihm keine andere Erklärung einfällt
<p>S.8</p> <ul style="list-style-type: none"> • “verbiss jedoch, im Gefühl seiner Ohnmacht, seinen Ingrim...” (Z.29ff) 	<ul style="list-style-type: none"> • Klh. = entsetzt, erschrocken, fassungslos • dennoch beherrscht er sich und will, die Sache vergessend, gehen • Tronkenburg= “Raubnest” (Z.31) → Kleist (Erzähler) greift ein und definiert seine Einstellung (Ständesicht)
<p>S.9</p> <ul style="list-style-type: none"> • “Doch sein Rechtsgefühl, das einer Goldwaage glich, wankte noch;...” (Z.15f) • “sann, was in seiner Lage zu tun sei, als sich die Szene plötzlich änderte,...” (Z. 32f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Klh. ist sich nicht sicher, was nun rechtens ist, da, sollte Herse Schuld daran tragen, er auf seine Pferde verzichten würde • Bereitschaft zur Akzeptanz, wenn es rechtens ist (Charaktereigenschaft, nimmt später auch sein gerechtes Urteil an → Rechtsgefühl ändert sich nicht, jedoch ist die Ausführung oppositiv) • akzeptiert Situation, doch die Situation ändert sich schlagartig (Kennzeichen: Adverb “plötzlich”) • Schlüsselstelle!!! , da Wende (alles kippt)

<p>S. 10</p> <ul style="list-style-type: none"> • "Das sind die Pferde nicht, die dreißig Goldgülden wert waren!" (Z.9f) • "Ich will meine wohlgenährten und gesunden Pferde wiederhaben!" (Z.10f) • "H...A..." (Z.13) • "Schindanger" (Z.19) • "dass er sich Recht zu verschaffen wissen würde" (Z.22f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Pferde definieren sich über ihren Wert, nicht über ihr Art als Pferde (-> dickgefüttert) • =roter Faden: Klh. Wille über die gesamte Handlung, den er letztlich auch erfüllt bekommt • Junker= blass → zeigt Schwäche immer, wenn er lügt oder ungerecht handelt • Menschenrechtsverletzung/ Beleidigung • Klh. besitzt Menschenwürde (→Naturrecht) • Pferde= Symbol für Klh. Zustand, geht es den Pferden gut, ist auch Klh. glücklich → verletzte Menschenwürde ⇒ geschändete Pferde • Aufklärungsgedanke: Naturrecht • Kleist & Klh. : Aufklärerisches Denken • Pferde sollen "entsorgt" werden • Nicht Pferde, sondern verletzte Menschenwürde = Streitpunkt • Klh. ist sich sicher, dass er als Bürger eines Rechtsstaates Recht erhält → Aufklärung jedoch Akzeptanz, wenn es durch das Verschulden Herses gerecht ist (Verlust dann okay)
<p>zu S. 10 & S.11 oben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ambiguität in diesem Moment: 2 Gefühle: Akzeptanz ↔ Widerstand • Widerstand, da er schon von den Ungerechtigkeiten, die sich öfter auf der Tronkenburg abspielen, gehört hat → seine Pflicht als Bürger ist es einzuschreiten (im Sinne des Wohles seiner Mitbürger)
<p>S.12</p>	<ul style="list-style-type: none"> • "Gelassenheit" ↔ Klh. als Mörder • Verhör von Herse, jedoch nicht parteiisch, sondern als neutraler Richter

<p>S.16</p> <ul style="list-style-type: none"> • “und tröste dich: dir soll Gerechtigkeit widerfahren!” (Z.4f) • “öffentliche Gerechtigkeit” (Z.13) • “,dass es ein Werk Gottes wäre, Unordnungen, gleich diesen, Einhalt zu tun” (Z.17ff) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gerechtigkeit, da Rechtsstaat • pedantische Schuldliste entsteht gegenüber Junker ↔ späterer Rachefeldzug • Klh. = ruhig, Frau freut das und daher unterstützt sie ihn • Klh. denkt an Verbundenheit mit Staat, da Bestrafung “gesetzmäßig” (Z.29) ist • findet Bestätigung auf seinem Weg nach Dresden, wo er von den zahlreichen Untaten des Junkers erfährt → sicheres Gefühl
<p>S.17</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klh. Anklage wird abgelehnt, da der Junker einflussreiche Verwandte hat (Vetterwirtschaft)
<p>S.18</p> <ul style="list-style-type: none"> • “eine Träne auf den Brief” (Z.22) 	<ul style="list-style-type: none"> • Klh. ist emotional sehr in das Geschehen verwickelt → Recht verwehrt → kein Vertrauen, keine Hoffnung mehr
<p>S.19</p> <ul style="list-style-type: none"> • “kehrte er, beruhigter über den Ausgang seiner Geschichte, als je” (Z.17) 	<ul style="list-style-type: none"> • beruhigter = Komparativ: ist sich seines Gewinns zu 100% sicher • jedoch Graf Kallheim mit Tronka verschwägert → Klh. = keine Freude → pyramidale Motivation → gesamte Motivation bewegt sich auf einen Punkt hin ↔ parallele Motivation → wenn Ziel kippt: keine Frau, keine Familie, usw.

<p>S.20</p> <ul style="list-style-type: none"> • “er sei [] ein unnützer Querulant” (Z.12) • “er hätte gleichen Schmerz empfunden, wenn es ein paar Hunden gegolten hätte” (Z.19f) • “die innerliche Zufriedenheit empor, seine eigene Brust nunmehr in Ordnung zu sehen” (Z.34ff) 	<ul style="list-style-type: none"> • Klh. soll die Sache endlich ruhen lassen • stellt sich nur in den Weg →unnützer Q. →Konkurrenzdenken → Kapitalismus • Wert ist egal, Klh. ist in seinem Seelenheil gekränkt → Rechtsempfinden → “Es geht rein ums Prinzip!” • fordert Bestrafung der Junkers, Wiederherstellung der Pferde und eine Entschuldigung • verwendete Satzkonstellationen repräsentieren Klh. Inneres → Satzbau verwirrend => Klh. = wirr, innerlich uneinig • Wende: Rachegefühl entsteht; Klh. will jetzt selbst Ordnung schaffen! → würde Ordnung verlieren, wenn der Junker sich entschuldigt → kein Grund mehr Ordnung zu schaffen →Mitbürger trotzdem dem Unrecht ausgesetzt trotz aller Unordnung (Tronka: außen) zufrieden über eigene Ordnung (Klh.: innen)
<p>S. 21</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klh. verkauft plötzlich seinen gesamten Besitz um: <ol style="list-style-type: none"> 1. Waffen zu beschaffen für den Kampf und 2. Umzuziehen, da er sich ein Leben in einem Land/ Staat, in dem er seinem Recht nicht sicher sein kann, nicht leben will (Auswandern) • alles muss sich seinem Drang nach Recht unterordnen → Waffengewalt unausweichlich
<p>S. 23</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Definition von Klh.s Denken → Rousseaus Gesellschaftsvertrag → neben Rechtsgefühl, auch Gewerbe gefährdet →Klh. kann so nicht (ver)bleiben, da er Gewerbe nicht mehr ausüben kann

<p>S. 24</p> <ul style="list-style-type: none"> • “wenn meine Furcht hierin unbegründet ist, so ist auch mein Haus noch nicht verkauft. Der Herr selbst [] ist gerecht” (Z.8ff) 	<ul style="list-style-type: none"> • wenn der Landesherr noch nichts von der Angelegenheit weiß, also ein rechtlicher Fehler vorliegt, so zieht Klh. zurück und verzichtet auf seine Rache • Charakterisierung: Kf.v.B. = gerecht • Klh. will Frau und Kinder in Sicherheit bringen, doch diese widerspricht • Lisbeth erkennt die Rachegefühle in Klh. → weiß, was er plant → stimmt damit nicht überein, jedoch unterstützt sie ihn dennoch → will innerlich, dass Klh. einfach nur die Pferde wieder holt und dass sich die Angelegenheit damit erledigt <p>Vergleiche die Frauengestalten bei “K.” & “P.”!</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Lisbeth: steht hinter ihrem Mann, packt auch mal zu, ordnet sich unter ▶ K.s Frauen: sexuelle Objekte, pervers, Helferinnen helfen nicht, können nicht...
<p>S. 25</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klh. fühlt sich bestätigt, da Lisbeth nichts entgegen bringt; sie sagt nicht, was sie denkt → Klh. will nun Freiheit mit Waffengewalt
<p>S. 26</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lisbeth wird schwer verwundet (Versehen) • Wache = primitiv, da sie sofort zuschlägt

<p>S. 27</p> <ul style="list-style-type: none"> • "Vergib deinen Feinden; tue wohl auch denen, die dich hassen." (Z.15f) • "So möge mir Gott nie [vergelt], wie ich dem Junker [vergelte]!" (S. 18f) • "ein Leichenbegräbnis, das weniger für sie, als für eine fürstin, angeordnet schien:" (Z. 23f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lisbeth stirbt an ihrer Verletzung • Vermächtnis: Klh. soll verzeihen und die Sache ruhen lassen • Klh. strebt nun mehr nach Rache, da dieser Streit ihn auch seine Frau gekostet hat • Rachestreben ↔ Lisbeths letzter Wille • so wie er sich am Junker rächen wird, möge sich Gott nie an ihm rächen • Geld vom Amtmann wird benutzt, um für Lisbeth ein unstandesgemäßes Begräbnis auszurichten (→ Selbstonobilitierung → Fehderecht) = Beginn des Größenwahns (z.B. Mandate)
<p>zu S. 27</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in tiefster Trauer (Beerdigung) erfährt Klh., dass seine Bittschrift wiederholt abgelehnt wurde • er solle nun endlich die Sache auf sich beruhen lassen, sonst Gefängnis!

<p>S. 28</p> <ul style="list-style-type: none"> • "kraft der ihm angeborenen Macht [] die Rappen [] binnen drei Tagen" (Z. 8f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Frau = tot, Ehebett = leer → Klh. bietet noch einmal der TrauerRaum → geht dann zur Rache über → Gefühl der Trauer geht über in Rache • Klh. verbindet den Tod seiner Frau mit der Rache • Klh. verfasst Fehdeschreiben (schaltet damit das Gericht, das positive Recht aus) • Forderung: 3 Tage, um Pferde wieder zu bringen und sie müssen dann dick gefüttert werden • angeborene Macht = Bezug Naturrecht • nach dem Ablauf von 3 Tage zieht Klh. mit sieben Knechten los → 7 = heilige Zahl → ebenfalls 7 Ritter auf der Tronkenburg (vgl. S.13, Z. 30/ 31) → Ritter hausten = negatives Bild durch Kleists Wortwahl → Knechte sind treu wie Gold = positiv
<p>S. 29</p> <ul style="list-style-type: none"> • "Der Engel des Gerichts fährt also vom Himmel herab" (Z.2f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Engel = Parallele zu Klh. späteres Mandat, in welchem er sich mit dem "Erzengel" vergleicht • Herse ist treu, aber dumm und ein Rächer => tötet sogar Frau und Kinder, während Klh. sich nur am Junker rächen will
<p>S.31</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klh. verfasst ein Mandat, in welchem er seinen Rachefeldzug als gerechten Krieg bezeichnet (Naturrecht) • Steigerung: 1. Rechtschluss = Fehderecht, 2. Mandat = Aufforderung des Landes • Klh. droht auch den Helfern des Junkers mit Tod => zettelt Hetzjagd an
<p>S. 32</p> <ul style="list-style-type: none"> • "fürchte Gott und tue kein Unrecht!" (Z. 35) 	<ul style="list-style-type: none"> • Tante des Junkers gewährt ihm Schutz, da sie das Mandat durch ein Hochwasser erst später erhält • sie ist Äbtissin und die 2. Frau, die Klh. zur Vergebung zu ermutigen versucht • Klh. droht mit dem Anzünden des Klosters für Klh. ist die unbefriedigte Rache die Hölle • Kleist kritisiert hier Klh. Handlungen <p>Wie sieht Kleist Michael Kohlhaas?</p>

<p>S.33</p> <ul style="list-style-type: none"> • "jeden guten Christen" (Z. 26) • "einen Reichs- und Weltfreien, Gott allein unterworfenen Herrn" (Z. 31f) 	<ul style="list-style-type: none"> • 2. Mandat: Jeder gute Christ muss so handeln wie Klh., sonst kann er sich nicht Christ nennen → Junker = Feind aller Christen • Klh. ist anmaßend, da er glaubt, bestimmen zu können, wer Christ ist und wer nicht! • Klh. untersteht keinem weltlichen Gesetz mehr, sondern nur noch Gott = protestantisches Denken (Z.B. Protestanten haben keinen Papst/ keinen Mittelsmann) => Klh. ist kein Katholik
<p>S.35</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Drache = Definition Klh.s durch Kleist; entspricht Kleists Denken • das Volk will Klh. fangen
<p>S. 36</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Landvogt versucht Sache zu klären und strebt danach, den Junker in sichere Verwahrung (Adelsgefängnis) zu bringen • Junker fällt in Ohnmacht, braucht Ärzte und Medikamente und ähnelt damit wieder dem Kf.v.S.
<p>S. 37</p> <ul style="list-style-type: none"> • "nannte ihn einen Blutigel, einen elenden Landplager und Menschenquäler" (Z.12f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Definition des Junkers vom Volk • die Bürger sind gegen den Junker, da er sie in Gefahr bringt • Junker = verwirrt • => Witzfigur, verliert immer wieder seinen Helm → wird seiner Würde (Helm = Statussymbol => Vergleichsstelle: Kunz verliert sein Schwert) entkleidet • Helm ist das Symbol für Rittertum, also das, was ihn ausmacht, und er merkt diesen Verlust nicht einmal
<p>S.38</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klh.s Truppe wächst unbändig • Herse stirbt bei Schlacht am Mühlberg

<p>S.39</p> <ul style="list-style-type: none"> • "einen Statthalter Michaels, des Erzengels, der gekommen sei, an allen, die in dieser Streitsache[] Partei ergreifen würden, mit Feuer und Schwert, die Arglist, in welcher die ganze Welt versunken sei, zu bestrafen" (Z.15-20) 	<ul style="list-style-type: none"> • 3. Mandat: Erzengel Michael kämpft im Sinne Klh.s auf dessen Seite gegen den Junker • Aufgabe: Verkommenheit, in welche die Welt geraten ist, zu bestrafen • Klh. setzt sich als höchstes Ziel eine bessere Ordnung zu schaffen • alle Mitstreiter Klh.s = Beteiligte an einer höheren Sache • "provisorische Weltregierung" → Anmaßung & Größenwahn, da Weltregierung = Gott überlassen • Klh. scheint vom Boden der Tatsachen abgehoben zu sein und stellt sich gleich eines Richters über Leben und Tod, Recht und Unrecht usw.
<p>S. 40</p> <ul style="list-style-type: none"> • "Unter diesen Umständen übernahm [] Martin Luther das Geschäft, [um Klh.] in den Damm der menschlichen Ordnung zurückzudrücken" (Z. 26- 30) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kf.v.S. stellt 2000 Mann starkes Heer auf, mit ihm an der Spitze, um gegen Klh. vorzugehen • Situation steigert sich stetig • Man bekommt Klh. nicht mehr in den Griff → Wittenberg bedroht • Luther wird aktiviert, da dieser in Wittenberg ist und Klh. bekennender Protestant ist • Aufgabe: Klh. wieder zur Besinnung bringen und ihn wieder zu einem Teil der Gemeinschaft machen, welcher für den Staat als solches tragbar ist • Mordbrenner = Definition Klh.s von Kleist • Luther setzt öffentliches Schreiben an Klh. auf

S.41	<ul style="list-style-type: none">• Luthers Brief an Klh.:<ul style="list-style-type: none">• Luther = schlecht informiert, liegt mit seinen Argumenten oft daneben• "nichtiges Gut" ↔ es geht nicht um die Pferde als solche, sondern ums Prinzip (Beleg S.20, Z. 19f)• "leichtfertigen Versuchen" ↔ Klh. hat schon viel (Bittschriften, stetig aufeinander aufbauend) getan, doch ohne Erfolg• Obrigkeit weiß von der Sache nichts ↔ Kf.v.S. stellt Heer zusammen• würde Klh. den Kf. vor Gott anklagen, da er ihm sein Recht verweigert habe, werde dieser nicht mal dessen Namen kennen => als unwissend beschrieben• Luther stellt Klh. äußerst negativ dar• Klh. entdeckt Schreiben erst später
S. 42	<ul style="list-style-type: none">• hier zeigt sich der Größenwahn Klh.s<ul style="list-style-type: none">• Cherubsschwert: Cherub = Wächter des Paradies, erst nach ihm fängt das Paradies an• wenn Schwert vor Klh. vorangetragen wird, ist das Paradies wieder offen (Vermutung) => unterstreicht den Größenwahn• Klh. ist im höchsten Denken von sich selbst, als er das Plakat entdeckt => ist am Boden zerstört, da er ein glühender Anhänger Luthers ist

<p>S. 43</p> <ul style="list-style-type: none">• "weiche fern hinweg!" (Z.21)	<ul style="list-style-type: none">• Klh. sucht Luther auf, um die Angelegenheit aufzuklären und Luther die wahren Hintergründe zu erläutern• nimmt Pistolen mit; nicht um Luther zu bedrohen, sondern um mit Selbstmord Druck zu erzeugen, angehört zu werden• Luther = typischer Buchgelehrter; allwissend und doch weiß es nichts, da ihm die Realität fremd ist• Luther kennt Klh. nicht, setzt ihn durch diese Phrase mit Satan gleich• für Luther ist Klh. der personifizierte Teufel• Klh. hat immer noch dasselbe Rechtsgefühl wie zu Anfang, da er immer noch auf das Gericht vertraut (=> freies Geleit)
---	---

<p>S. 44</p> <ul style="list-style-type: none"> • "Krieg [] ist eine Missetat, sobald ich aus [der Gemeinschaft] nicht [] verstoßen war!" (Z. 5ff) • "Verstoßen [] nenne ich den, dem der Schutz der Gesetze versagt ist!" (Z.14f) • "er gibt mir [] die Keule, die mich selbst schützt, in die hand" (Z. 19ff) 	<ul style="list-style-type: none"> • Krieg wird in Klh. Empfinden erst dann zu einem Verbrechen, wenn er noch in der Gemeinschaft wäre • Durch die Verwehrung seiner Rechte durch die Obrigkeit wurde Klh. aus der Gemeinschaft verstoßen und ist daher lt. Gesellschaftsvertrag dazu berechtigt, so zu handeln, da er keinen Gesetzen mehr untersteht • Luthers Position: Gottesgnadentum; Klh. hat kein Recht Kritik an dem Kf. und seinen Helfern zu üben • Klh. Definition von Verstoßenheit aus einer Gemeinschaft, in welcher er seine Taten begründet und rechtfertigt • Klh. wird in die Einöde verstoßen und in einer Einöde herrschen keine Gesetze (rechtsfreier Raum) • zusammengedrückte Hand => Aggressionen • Gemeinschaft hat die Aufgabe zu schützen → gibt Klh. die Keule in die hand, damit er sich selbst schützen kann • Klh. verspricht, sein Heer aufzulösen und es noch einmal ohne Gewalt versuchen wird, wenn er freies Geleit zugesprochen bekommt • wenn der Kf. ihn wahrlich nicht verstoßen hat und ein Missverständnis vorliegt, kehrt er in die Gemeinschaft zurück
--	---

S. 45	<ul style="list-style-type: none">• Wiederholt aufgezeigte Forderungen Klh.s• Luther ist noch nicht klar, warum Klh. die Sache so wichtig ist, dass Menschen ihr Leben dafür lassen; Klh. Grund:<ul style="list-style-type: none">• Frau verloren<ul style="list-style-type: none">→ daher Rache ↔ Lisbeths Wille→ Klh. benutzt sie als Argument, um das zu tun, was sie nicht wollte→Ironie• weil Klh. sich selbst und seinem Rechtsgefühl treu bleibt, wird er zum eigenen Gegenteil (=> sein Rechtsgefühl machte ihn zum Räuber und Mörder)
S. 46 <ul style="list-style-type: none">• "kann sein, auch nicht!" (Z. 10)	<ul style="list-style-type: none">• wenn Klh. schon vorher gewusst hätte, dass dieser Rechtsstreit ihn seine Frau kosten würde, ist er sich unsicher, ob er trotzdem so gehandelt hätte• zeigt, dass die ganze Handlungsgeschichte durch den Zufall beeinflusst wird• Klh. will seine Beichte ablegen, jedoch kann er dem Junker nicht verzeihen, worauf ihm Luther die Beichte versagt• Klh. wird, ohne die Beichte abgenommen bekommen zu haben, hinaus begleitet

<p>S.47</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Luther verweigert Kohlhaas die Absolution, da dieser dem Junker nicht vergeben kann
<p>S.48</p> <ul style="list-style-type: none"> • “nichts anderes zu tun übrig sei, als den Vorschlag [] anzunehmen” (Z.11ff) • “außer der Staatsverbindung (Z.28) 	<ul style="list-style-type: none"> • Luther schreibt an den Kf.v.S. und ersucht ihn um freies Geleit für Klh. nach Dresden und Wiederaufnahme des Prozesses • Luther erkennt langsam die Ungerechtigkeit von Klh.s Situation • Hintergrund: Regierung von Sachsen = nicht einheitlich (Tronka ↔ Wrede/ von Meißen) → große Antisymphathie → zu Ungunsten Klh. → wird von Wrede benutzt, um den Tronka eins auszuwischen • Behandlung Klh. = ungerecht, sogar außer rechtsstaatlich
<p>S.50</p> <ul style="list-style-type: none"> • “den Fehltritt, den man sich zu Schulden kommen [ließ], wieder gut [zu] machen” (Z.3f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausspruch von Meißen gegen die Tronka • Klh. soll endlich Gerechtigkeit widerfahren • Sachverhalt an sich ist klar (auch innerhalb der Regierung) • Verurteilung Klh. = Verurteilung Tronka
<p>S.51</p> <ul style="list-style-type: none"> • “über das ganze Gesicht rot ward” (Z.7f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Parallelstelle: S.44 (“Keule”) • Kf.v.S. ist auf der Seite der Tronka • wird rot, da er sich der Ungerechtigkeit bewusst ist, doch er will seine Freunde, die Tronka, schützen • Kf.v.S. steht auf der Seite der Ungerechtigkeit → Wissen = Begründung der Rache Klh. an dem Kf.v.S. • Klh. sieht sich berechtigt sich Recht zu verschaffen • Klh. - von Meißen - Wrede = gleiche Ansichten
<p>S.52</p> <ul style="list-style-type: none"> • “seinem für Freundschaft sehr empfänglichen Herzen” (Z.9f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Präliminarmaßregel: Anklage Kunz als Voraussetzung zur Anklage Klh. → Verursacher muss erst angeklagt werden → Amnestie, um die Anklage Kunz zu verhindern • Kf.v.S. stellt private Beziehungen über Politik • Kf.v.S. = schwacher Staatsmann • will Anklage an Klh. verhindern, um seine Freunde zu schützen → Korruption

<p>S.52/ 53</p> <ul style="list-style-type: none"> • “wenn [Kohlhaas] [...] mit seiner Klage [...] abgewiesen werden sollte, [solle] gegen ihn [...] mit der ganzen Strenge des Gesetzes verfahren werden; im entgegengesetzten Fall aber, [solle] ihm [...] Gnade für Recht bewilligt, und völlige Amnestie [...] zugestanden [werden]” (S.52, Z.33ff - S. 53, Z. 1- 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • wird Klh. verurteilt ⇒ keine Amnestie • wird er frei gesprochen ⇒ Amnestie gilt • Klh. entlässt wie versprochen seinen Haufen & geht nach Dresden • Ankunft Klh.= riesige Attraktion, jeder will den berüchtigten Rosshändler sehen • “Würgeengel” (Z. 35) → negative Bewertung Klh.’ und seiner Taten → für das Volk ist Klh. zu einer Berühmtheit geworden, da er sich gegen die Korruption des Adels auflehnt, was damals einem Skandal glich → Junker = “Volksbedrücker” (Z. 36) ⇒ ebenfalls negative Bewertung ⇒ Klh. sowie der Junker sind aufgrund ihrer Untaten im Volk unbeliebt
<p>S.54</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klh. geht zum Großkanzler (Wrede) und erfährt, dass seinem Prozess nun “nichts im Wege stünde” (Z.26f) • Klh. fühlt sich wieder sicher
<p>S.55</p> <ul style="list-style-type: none"> • “Gebt mir Euer Wort, die Wache, sobald ich es wünsche, wieder aufzuheben” (Z.3f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wrede fragt, ob er Klh. Wachen zur Seite stellen darf • Klh. willigt unter einer Bedingung ein → er will entscheiden, wann die Wachen um ihn sind, da er rechtlich ein freier Mann ist → entscheidender Problempunkt folgt auf S.75 ⇒ Bedingung Klh.’ nicht mehr erfüllt • Unten: Forderungen Klh.

<p>S.58/ 59</p> <ul style="list-style-type: none"> • “unter unendlichem Gelächter einander zurufend, dass die Pferde schon, um derenthalben der Staat wanke, an den Schinder gekommen wären!” (Z. 23 - 26) 	<p>Abdeckerszene:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Junker ist nun auch in Dresden • die Rappen werden von ihrem derzeitigen Besitzer, einem Abdecker, auf den Marktplatz geführt • Abdecker = unterste Gesellschaftsschicht • Pferde = Lächerlichkeitssymbol der Regierung • Abdecker verhöhnt Kunz, da er ihm jegliche Höflichkeit versagt → pinkelt, während Kunz mit ihm redet → das steigert die Scham und die Wut des Kämmerers vor “der hohnlachenden Menge” (Z. 16f) • Kunz = gereizt, da er vor dem gesamten Volk lächerlich gemacht wird • Konflikt: Regierung ↔ Bürgertum
<p>S. 62</p> <ul style="list-style-type: none"> • “du rührst die Schindmähren nicht an! [...] [Kunz solle] sich einen Schinderknecht anschaffen [], um ihm einen solchen Dienst zu leisten!” (Z. 30 & Z. 34f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Klh. wird zur Identifizierung der Pferde gerufen → Junker ist dazu nicht in der Lage, da die Rappen in einem zu schlechten Zustand sind → geht wieder, da er die Spannung der Situation erkennt • Kunz fordert seinen Knecht auf, die Pferde los zu binden • dessen Vetter will das nicht, da es aufgrund des derzeitigen Besitzers der Pferde, einem Abdecker, unehrenhaft ist
<p>S.63</p> <ul style="list-style-type: none"> • “warf er den Kämmerer zu von hinten nieder, [...] wand ihm das Schwert aus der Hand, und schleuderte es [...] weit über den Platz hinweg” (Z. 33 - 36) 	<ul style="list-style-type: none"> • Knecht weigert sich, da die Pferde “erst ehrliche gemacht werden [müssten]” (Z.24) • Kunz = wütend → richtet seine Wut auf den eher unschuldigen Knecht → entlässt Knecht unehrenhaft aus seinen Diensten • Meister Himboldt (Vetter) greift darauf Kunz an, wirft ihn zu Boden und nimmt ihm das Schwert weg → Kunz’ Erniedrigung findet hier ihren Höhepunkt → <u>Novellenhandlung im Kurzen:</u> Bürger greift Adel an und nimmt ihm die Zeichen der Macht • Schwert = Statussymbol der Macht Kunz’ → wird entmächtigt

<p>S. 64</p> <ul style="list-style-type: none"> • "heillos[]" (Z.14) • "erhob sich die Meinung, dass es besser sei, ein offenes Unrecht an ihm zu verüben" (Z. 32f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleist= auktorialer Erzähler • Wendestelle: • Volk steht nicht mehr auf der Seite von Kohlhaas, da das Volk es als lächerlich ansieht, wegen "einer so wichtigen Sache" (Z.34) so einen Aufstand zu machen →Himbolt wird verhaftet, und das nur, weil Kohlhaas nicht Ruhe geben kann → Klh. wird die Schuld an etwas gegeben, wofür er nur indirekt verantwortlich ist
<p>S. 65</p> <ul style="list-style-type: none"> • "eine Vergütung der Pferde in Geld" (Z. 14) • "wartete [...] auf eine Eröffnung von Seiten des Junkers" (Z.26/28) 	<ul style="list-style-type: none"> • Überlegung von Wrede, dass sich die Sache doch auch mit Geld regeln ließe → (zu Tronka:) "Schreibt an den Klh., aber lasst mich aus dem Spiel!" → Wrede will damit nichts zu tun haben • Klh. ist bereit dazu, seine Forderungen fallen zu lassen → Wille endgültig gebrochen (Resignation) • klappt nicht, da die Tronka zu stolz sind
<p>S. 66</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Auftritt: Johann Nagelschmidt • führt eine Räuberbande unter Kohlhaas' Namen, obwohl dieser mit ihm nichts zu tun haben möchte • Widerspiegelung des schlechten Charakters Nagelschmidts
<p>S. 67</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Tronkas spinnen Intrigen: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Vermutung:</i> Nagelschmidt und Klh. machen gemeinsame Sache • wollen damit den Prozess verhindern und einen Amnestiebruch provozieren
<p>S. 68</p> <ul style="list-style-type: none"> • "wohl durchschauend" (Z.14) 	<ul style="list-style-type: none"> • von Meißen erkennt, dass man Gründe sucht, um Klh. zu schaden • man will ihm etwas unterstellen, damit er endlich verurteilt wird
<p>S. 69</p> <ul style="list-style-type: none"> • "als Todfeinde auseinander gegangen" (Z.15f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Klh.' Verhältnis zu Nagelschmidt: <ul style="list-style-type: none"> • kann ihn nicht leiden • wollte ihn eig. hängen

<p>S. 70</p> <ul style="list-style-type: none"> • “solange er in Dresden wäre” (Z.1) • “in Wendungen arglistiger und rabulistischer Art, diese Schuld [] zu leugnen” (Z.13f) 	<ul style="list-style-type: none"> • solange von Meißen da, solange gilt auch die Amnestie → Kein Amnestiebruch möglich • “er”= kursiv, Betonung, da zentrale Aussage • Tronkas versuchen mit allen Tricks die Schuld von sich zu weisen → Hinterlist → wollen Klh. immer mehr anhängen, um ihn endlich los zu sein
<p>S. 72</p> <ul style="list-style-type: none"> • “dass der Prinz vor drei Tage auf seine Güter gereist, und die Gubernialgeschäfte [...] Siegfried von Wenk [...] übergeben worden wären” (Z. 7 - 10) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kohlhaas will zur Ernte nach Hause • erfährt, dass von Meißen abgereist ist → <i>Vertretung</i>: Freiherr Siegfried von Wenk • von Meißen ↔ Tronkas, jedoch steht von Wenk den Tronkas näher als Meißen • Klh. bekommt die nötigen Pässe nicht genehmigt, da von Meißen weg ist → Klh.= irritiert • auf Nachfrage erhält Klh. nur ausweichende Antworten • Klh. beschließt die Gesinnung der Regierung zu prüfen
<p>S. 73</p> <ul style="list-style-type: none"> • “Denn nichts missgönnte er der Regierung [...] mehr, als den Schein der Gerechtigkeit, während sie in der Tat die Amnestie, die sie ihm angelobt hatte, an ihm brach” (Z. 16 - 19) 	<ul style="list-style-type: none"> • Klh. bemerkt eine Intensivierung seiner Bewachung → fürchtet um seine Amnestie → beschließt die Regierung durch einen Besuch bei einem Freund in der Stadt ohne Bewachung zu zwingen, durch ihre Reaktion Farbe zu bekennen • Klh.’ rechtsschaffender Charakter zeigt sich: <ul style="list-style-type: none"> • akzeptiert den Schein der Gerechtigkeit nicht • Schein der Gerechtigkeit ↔ Bruch der Amnestie → Antithetik (Gegensatz), da die Regierung nach Außen den Schein der erlassenen Amnestie wahr, diese doch bereits gebrochen hat

<p>S. 75</p> <ul style="list-style-type: none"> • "ob er ein Gefangener wäre, und ob er glauben sollte, dass die [...] Amnestie gebrochen sei?" (Z.34ff) 	<ul style="list-style-type: none"> • Klh. hält es nicht mehr aus → will Klarheit über die bestehenden Verhältnisse bezüglich der Wachen (S. 55) • sucht von Wenk auf, um zu erfahren, ob die Amnestie gebrochen sei • Zufall: Klh. kommt grade da, als Nagelschmidts Leute verhört werden → von Wenk = genervt • Unterstellung: Nagelschmidt & Klh. = gemeinsame Sache • von Wenk denkt, Klh. täuscht alle und hat insgeheim mit Nagelschmidt eine Abmachung → es zählt nur, was scheint • "plötzlich still" (Z.18) → Peinlichkeit der Situation • von Wenk versucht, seine Wut zu unterdrücken, doch dann platzt ihm der Kragen
<p>S. 76</p> <ul style="list-style-type: none"> • "ja!ja!ja!" (Z.1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wenk ist wütend und hält sich nicht mehr zurück → kann Klh. nicht leiden • Klh. erneute Logik: Wenn eine Seite den Vertrag bricht, so ist die andere auch davon freigesprochen (Gesellschaftsvertrag [siehe Teil 1]) → Ambiguität (Rechtsempfinden bleibt bestehen)
<p>S. 79</p> <ul style="list-style-type: none"> • "von Gram sehr gebeugte Seele" (Z.22) 	<ul style="list-style-type: none"> • Klh. will auswandern (Parallelstelle: S. 23) • hat resigniert (Beweis: Abdeckerszene: S.65) • sieht letzten Ausweg nur in der Flucht → in der Not nimmt er ein Angebot Nagelschmidts an, um mit den Kindern fliehen zu können • Abmachung fliegt jedoch auf → Klh. wird verurteilt

<p>S. 80</p> <ul style="list-style-type: none"> • “als der Kurfürst von Brandenburg zu seiner Rettung [...] auftrat, und ihn [...] als brandenburgischen Untertan reklamierte” (Z.4 - 8) • “koste es, was er wolle, [Kohlhaas] Gerechtigkeit zu verschaffen, [...] ohne die Rücksicht auf einen Einzelnen erlaubt, aufs Spiel zu setzten” (Z. 30 - 33) 	<ul style="list-style-type: none"> • 1. Verurteilung: hingerichtet als gewalttätiger Mörder • Kleist handelt die Verhaftung sowie die Verurteilung Klh.’ in nur wenigen Sätzen ab → zeigt die fieberhafte Eile der Aktivitäten → plötzliche Eile ↔ schleppender Prozess • Kf.v.B. greift ein (ist durch Polenfeldzug Sachsen politisch gesehen überlegen) → will Klh. helfen • Tronka (Kallheim) fallen in Ungnade → Heinrich von Geusau wird neuer Erzkanzler • Kf.v.B. will für Klh. Gerechtigkeit ohne viel Trubel →sieht Klh., aber auch die Gemeinschaft (<i>Individuum/ Kollektiv</i>)
<p>S. 81</p> <ul style="list-style-type: none"> • “den Kohlhaas, den Forderungen gemäß, an den Berliner Hof aufzuliefern” (Z. 34f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kf.v.S. stimmt zu, Klh. an Berlin auszuliefern, da er der Amnestie zustimmte und jetzt dazu verpflichtet ist • Klageerhebung erweist sich als Problem • Klh. reist nach Berlin, um vor das Gericht zu treten

<p>S. 82</p> <ul style="list-style-type: none"> • "Plünderungen und Einäscherungen aber, wegen des Plakats, worin sie ihm vergeben worden waren, nicht erwähnen durfte" (Z. 7 - 9) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kf.v.S. will, dass Khl. nun endlich verurteilt wird →schickt einen Juristen zum Kaiser → will Klh. aufgrund von Landesfriedensbruch anklagen, muss sich aber aufgrund des Amnestieversprechens an den Kaiser wenden, da dieser nicht daran gebunden ist → ein Urteil des Kaisers steht über jeglichen Versprechungen der Kurfürsten • Kf.v.S. bereut später diese Handlung
<p>S. 83</p> <ul style="list-style-type: none"> • "wer es auch sei" (Z.13) • "über und über rot" (Z.28) 	<p>geeignete Stelle zur Definition des Kf.v.S.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jagd an den Grenzen Sachsen / Brandenburg • Klh. ist noch auf sächsischem Gebiet, da einer seiner Söhne krank wurde →Kf.v.S. denkt jedoch, er wäre schon in Berlin • Kf.v.S. will dem Gefangenen, dessen Wagen man sieht, einen Becher Wein reichen • Kunz erfährt, dass dieser Gefangene Klh. ist und kippt seinen Becher aus → Kf.v.S. kapiert dies und verweigert Klh. den Becher Wein • Kämmerer hat über den Kf. gesiegt → spielt mit ihm → Kf.v.S. = körperlich & seelisch schwach • rot = Zeichen der Peinlichkeit / Schwäche • Kf.s Wortbruch=> <i>Amnestiebruch</i> → hält nie sein Wort
<p>S.84</p> <ul style="list-style-type: none"> • "Torheit, du regierst die Welt, und dein Sitz ist ein schöner weiblicher Mund."(Z.37f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Heloise ist neugierig und will den berüchtigten Rosshändler einmal sehen → überredet den Kf.v.S → wird damit schon zum 2.Mal schwach → keine Charakterstärke → Frau dominiert über ihn (Signal der Schwäche) • Kf.v.S. bemerkt zwar die Beeinflussung, doch er wehrt sich nicht

Mögl. Abitursaufgabe:

Vergleiche die Frauengestalten aller 3 Werke!

- Claire:
 - nimmt Rache & holt sich ihr Recht
 - Rache = Gerechtigkeit
 - herrisch & dominant
- Lisbeth:
 - sorgt für Recht
 - packt auch mal zu & verschwendet keine großen Worte
 - steht hinter Klh., hebt sich aber von der Frauenrolle im Mittelalter ab
 - verkörpert die Frau im Bürgertum
- Heloise:
 - sorgt für Probleme
→ tlw. für Rechtsbruch verantwortlich
 - beeinflusst andere mit ihren Reizen, um ihren eigenen Willen durchzusetzen
 - verkörpert die verführerische Frau im Adel
- Kafkas Frauen:
 - sexuell animalische Wesen
 - werden nur benutzt, um ans Ziel zu kommen, aber nicht geliebt
→ Wechselspiel von Benutzen und Benutzt-Werden

<p>S.85</p> <p>Kurze Szenenerläuterung</p> <ul style="list-style-type: none"> Kf.v.S. lässt sich von Heloise dazu überreden, verkleidet zu Kohlhaas hinüber zu gehen. Als das Gespräch zwischen beiden Parteien stockt, fragt der Kf.v.S. Klh. nach der Kapsel, welche sich um seinen Hals befindet, um die peinliche Pause zu übergehen, doch er weiß nicht, welche fatalen Folgen dies haben wird. 	<ul style="list-style-type: none"> peinliche Pause → Kf.v.S. fragt nur nach der Kapsel, um etwas gesagt zu haben Klh. erzählt die Geschichte von der Zigeunerin & der Kapsel aus seiner Sicht → war auf einem Fest kurz nach dem Tod seiner Frau erfährt erst durch Zufall von dem bizarren Inhalt der Kapsel → hätte Heloiseden Kf.v.S. nicht dazu gedrängt, den Klh. aufzusuchen, hätte er nie von der Kapsel erfahren & sein gesamtes Schicksal wäre vielleicht anders verlaufen (Zufall) die Prophezeiung scheint sich erst zu erfüllen, als der Kf. alles darauf anlegt sie zu verhindern (“self-fulfilling prophecy”) → er besiegelt sein Schicksal letztlich selbst, da er im Gegensatz zum Kf.v.B. kein rationales Denken besitzt → irrational = z.B. Dienst der Astrologen
<p>S. 86</p> <ul style="list-style-type: none"> “es wird dir dereinst das Leben retten!” (Z.26) 	<ul style="list-style-type: none"> Zigeunerin geht auf Klh. zu, doch sie interessiert ihn nicht → Zigeunerin = Aktive (erinnert an Lisbeth) Zigeunerin = Sinnbild für den Aberglauben “wird”= sie weiß, dass es ihn retten wird → Aussage falsch, da er letztlich doch stirbt → jedoch wahre Aussage: Rehbock, auch der Kapselinhalt ist wahrscheinlich wahr <p>Schützende Frauengestalten bei “Klh.”:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lisbeth, Äbtissin & Zigeunerin

<p>S. 89</p> <ul style="list-style-type: none"> • "Freiheit und Leben dafür anzubieten" (Z.19f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kf.v.S. schickt Jagdjunker, um die Kapsel zu beschaffen → bietet Klh. Leben & Freiheit → will ihn mit Gewalt befreien • Klh. weigert sich • Kf.v.S. befindet sich in tiefster Not, da er die Kapsel nicht bekommt → Kf.v.S. versucht nun ihn vor dem Urteil zu schützen → schreibt an den Kf.v.B. & an den Kaiser mit der Bitte die Klage wieder fallen zu lassen → gibt Luther als Vorwand an → wird abgelehnt
<p>S. 90</p> <ul style="list-style-type: none"> • "du kannst mich aufs Schafott bringen, ich aber kann dir wehtun, und ich will's!" (Z. 25f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kf.v.S. fiel während der Erläuterung der Kapsel in Ohnmacht → Klh. erkannte ihn und begriff das gesamte Komplott • Klh. wird dem Kf. den Zetteln nie geben, da er Rache will • wenn Klh. sich rächen kann, dann akzeptiert er dafür auch den Tod • subjektives Recht wird verlangt (Bezug: Claire(B))
<p>S. 94</p> <ul style="list-style-type: none"> • "Statuierung eines abschreckenden Beispiels" (Z.25f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kf.v.B. will an Klh. ein Exempel statuieren, obwohl er für ihn auch Gerechtigkeit fordert • Kämmerer versteht den Trubel um die Kapsel nicht → Kf.v.S. berichtet ihm von der Zigeunerin

<p>S. 97</p> <ul style="list-style-type: none"> • “den Namen des letzten Regenten deines Hauses, die Jahreszahl, da er sein Reich verlieren, und den Namen dessen, der es, durch Gewalt der Waffen, an sich reißen wird” (Z.4ff) 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt der Kapsel = Prophezeiung über den Untergang der Dynastie des Kf.v.S.
<p>S. 99</p> <ul style="list-style-type: none"> • “auf einen Spezialbefehl des Kurfürsten, in ein ritterliches Gefängnis gebracht worden war” (Z.12f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kämmerer will das Problem lösen, indem er nach einem Ersatz für die Zigeunerin sucht, um Klh. die Kapsel zu entlocken • Klh. wird unterdessen in ein ritterliches Gefängnis gebracht ↔ Verurteilung in Dresden
<p>S. 101</p> <ul style="list-style-type: none"> • “die [] Zigeunerin selbst getroffen, die er nachgeahmt wissen wollte” (Z.27f) • “ungeheuersten Missgriff” (Z.24) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kämmerer sucht Ersatz für die Zigeunerin und trifft ungeahnt auf die echte → unglaublicher Zufall → sie geht auf ihn zu, kein Zufall ihrerseits → soll Klh. die Kapsel unter dem Vorwand der sicheren Aufbewahrung wieder abnehmen • Kleist beurteilt die Situation und kommentiert sie (auktorial)
<p>S. 102</p> <ul style="list-style-type: none"> • “Der Rosshändler, der eine sonderbare Ähnlichkeit zwischen ihr und seinem verstorbenen Weib Lisbeth bemerkte” (Z.1ff) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zufall: Ähnlichkeit mit Lisbeth • Hund und Kinder haben sofort Vertrauen zur Zigeunerin • sie erinnert Klh. an die Kapsel, von der er jetzt Gebrauch machen soll, doch Klh. will Rache • Klh. denkt, seine Kinder werden sein Verhalten gutheißen → will ein Vorbild für sie sein → denkt, sie haben dasselbe Rechtsempfinden wie er

<p>S. 104</p> <ul style="list-style-type: none"> • “[die] Verzweiflung, in welcher sich dieser unglückliche Herr befand” (Z.26f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kf.v.S. geht es immer schlechter, da er den Inhalt der Kapsel erfahren will, diese Information ihm allerdings verweigert wird • bietet Astrologen um Hilfe → irrational ↔ Kleist (= Aufklärer)
<p>S. 105</p> <ul style="list-style-type: none"> • “Demnach glich nichts der Ruhe und Zufriedenheit seiner letzten Tage” (Z. 30f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Klh.= zufrieden ↔ Kf.v.S.= am Boden • in Harmonie mit sich selbst, da er seine Würde durch die kommende Rache an dem Kf.v.S. wiedererlangt zu haben scheint • kann nun beruhigt in den Tod gehen, da seinem Rechtsempfinden gemäß der Prozess gegen den Junker läuft und er seine Kinder versorgt weiß (Klh. = Familienvater ↔ “[Mordbrenner]”[S.40, Z.31]) → Einheit von Recht und Familie
<p>S.106</p> <ul style="list-style-type: none"> • “Wohltat der heiligen Kommunion” (Z.5f) 	<ul style="list-style-type: none"> • Luther gewährt ihm nun die hl. Kommunion, da Klh. mit der Akzeptanz des Urteils in den Augen Luthers endlich richtig handelt
<p>S. 106</p> <ul style="list-style-type: none"> • “[die] Stadt, die sich immer noch nicht entwöhnen konnte, auf ein Machtwort, das ihn rettete, zu hoffen” (Z.7ff) • “die Kapsel, sobald du verscharrt bist, ausgraben und den Zettel [...] eröffnen zu lassen. - Deine Elisabeth” (Z.30ff) 	<ul style="list-style-type: none"> • Volk erwartet eigentlich die Freilassung Klh.', doch der Kf.v.B. sagt nein, da Unrecht gesühnt werden muss → hat ähnliches Rechtsempfinden wie Klh. • Kf.v.B. hat Charakter im Gegensatz zum Kf.v.S. • Kf.v.S. verkleidet sich, um die Kapsel nach der Hinrichtung zu stehlen • Zigeunerin schreibt an Klh. einen Brief, in dem sie ihn vor dem Vorhaben des Kf.v.S. warnt → unterzeichnet mit “Deine Elisabeth”(Z.32f) → bewusst keine Auflösung des Rätsels

<p>S.107</p> <ul style="list-style-type: none"> • “Nun, Kohlhaas, heut ist der Tag, an dem dir Recht geschieht! [...] Bist du mit mir zufrieden?” (Z. 27f & 33) 	<ul style="list-style-type: none"> • nun hat Kohlhaas sein Recht erhalten und ist zufrieden • Grund: <ul style="list-style-type: none"> • erhält im ritterlichen Gefängnis die Botschaft, dass seine Rappen wieder dick gefüttert wurden, er Schadensersatz erhält und der Junker zu 2 Jahren Gefängnisstrafe verurteilt wird <ul style="list-style-type: none"> → endgültige Akzeptanz des Urteils • Tag der Hinrichtung = Tag der Rechtserfüllung
<p>S. 108</p> <ul style="list-style-type: none"> • “Er versicherte freudig dem Erzkanzler, [...] dass sein höchster Wunsch auf Erden erfüllt sei” (Z.5ff) 	<ul style="list-style-type: none"> • Forderungen sind erfüllt <ul style="list-style-type: none"> → Klh. ist glücklich → bejaht das Urteil des Kf.v.B. → höchster Wunsch ist nun erfüllt ⇒ “höchster” = Superlativ • Klh. versorgt als letzte Handlung noch seine Kinder, deren Adoptivvater der Amtmann von Kohlhaasenbrück sein sollte und händigt der Mutter Herses den geldlichen Schadensersatz aus • ihm wurde Genugtuung gegeben, nun muss auch er sie leisten
<p>S. 109</p> <ul style="list-style-type: none"> • “er nahm den Zettel heraus, entsiegelte ihn, und überlas ihn [...] steckte [] ihn in den Mund und verschlang ihn” (Z. 3f & 7f) 	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt Rache am Kf.v.S., indem er den Zettel vor dessen Augen verschluckt <ul style="list-style-type: none"> → gewinnt im Racheakt seine Würde wieder, welche ihm vorher genommen wurde • rächt sich am Kf.v.S., obwohl Junker der Auslöser war <ul style="list-style-type: none"> → Junker ⇒ Kf.v.S

<p>S. 109</p> <ul style="list-style-type: none">• “schlug sie, mit der Erklärung an den Erzkanzler, dass sie in seiner Pagenschule erzogen werden sollten, zu Rittern” (Z. 18ff)	<ul style="list-style-type: none">• Kf.v.B. gibt die Kinder Klh.’ in eine Pagenschule und würdigt ihn, indem er sie zu Rittern schlägt• Nachkommen Klh.’ finden sich allerdings in Mecklenburg- Vorpommern, nicht in Brandenburg• Klh. stirbt Würdetod, da er später eine ehrenhafte Beerdigung erhält und zudem auf einem Friedhof begraben wird → normalerweise wurden Hingerichtete außerhalb des Friedhofs begraben (Würdigung)
--	--

Worterklärungen:

1 Merkantilismus:

Schutz der eigenen Ware bzw. Erhöhung der eigenen Einkünfte durch Zölle/ Grenzen

2 Bürgerliche Ständesicht:

Trennung von Adel und Bürgertum durch “Schubladendenken”

→ Bürgertum = moralisch, tugendhaft, gesittet, ehrbar, rechtsschaffend

→ Adel = unmoralisch, nicht tugendhaft, unproduktiv, faul, wollustig, ungerecht

3 Naturrecht:

Jeder Mensch hat “von Natur aus”, also schon mit der Geburt, unveräußerliche Rechte, die ihm bedingungslos zustehen

4 Gesellschaftsvertrag:

Jeder Bürger ist nur solange den Gesetzen seines Staates untertan, solange dieser ihm den zugesicherten Schutz gibt, d.h., da Klh. sein Recht verwehrt bekommt, also der Staat ihm keinen Schutz vor Ungerechtigkeit bietet, ist Klh. freigesprochen von jeglichen Gesetzen und sieht daher seinen Rachefeldzug nicht als Verbrechen an

5 Fehderecht:

Das Fehderecht war im Mittelalter nur den Freien, also den Adligen, vorbehalten und besagte, dass man seinen Angriff 3 Tage vorher ankündigt und dem Gegner damit eine Frist setzt

6 Gottesgnadentum:

Das Gottesgnadentum beinhaltet die Legitimation der Herrschers durch den Willen Gottes, d.h., dass der Kurfürst von Gott ins Amt berufen wurde und daher ist die Kritik an ihm oder seinen Helfern (Junker Wenzel von Tronka) Kohlhaas untersagt. Jedoch vertritt Klh. das Naturrecht, was der Aufklärung entspringt, wogegen das Gottesgnadentum ein Teil des Mittelalters ist. Es prallen hier also erneut die zwei Epochen, die Kleist zu verbinden versucht, aufeinander.

7 Präliminarmaßregel:

Allgemein:

Als Präliminare werden im allgemeinen Vorverhandlungen bzw. vorläufige Abmachungen bezeichnet.

Bei Kohlhaas:

Die Anklage Kunz' ist die Voraussetzung für eine Anklage Klh.', d.h., erst wenn Kunz angeklagt wird, kann ein Prozess gegen Klh. aufgenommen werden. Beide Verurteilungen sind voneinander abhängig.

8 "Self- fulfilling prophecy"

Allgemein:

Die sich selbsterfüllende Prophezeiung ist eine Vorhersage, die sich erst aufgrund der Reaktionen der, in der Vorhersage betroffenen Person selbst erfüllt. Diese Person weiß von der Prophezeiung und verhält sich, meist unbewusst, genau so, dass sie sich erfüllen muss, d.h., würde die betroffene Person sich so verhalten, als hätte sie nie etwas gewusst, würde sich die Prophezeiung auch nicht erfüllen. Die betroffene Person ist also das agierende Objekt. Sie besiegelt ihr Schicksal selbst bei dem Versuch es zu ändern.

Bei "Kohlhaas":

Der Kf.v.S. erfährt durch Zufall von der Kapsel und da er abergläubisch ist, versucht er alles, um den Inhalt dieser Kapsel an sich zu bringen. Hätte der Zufall, welcher während des gesamten Werkes die Handlung beeinflusst, nicht eingegriffen, so hätte der Kf.v.S. auch nie von der Kapsel und ihrem brisanten Inhalt erfahren. Erst das Verhalten des Kf.v.S., sich die Kapsel unbedingt aneignen zu wollen, lässt

Lyrik- und kein Durchblick?! Da hilft nur noch [Klaus Schenck: Königs Fitness: Lyrik. Klasse 11- 12/13. Bange- Verlag.](#) Von engagierten Schülern empfohlen!

ihn scheitern und besiegelt letztlich sein Schicksal, da er mit seinen Handlungen genau das provoziert, was er verhindern wollte ; die Erfüllung der Prophezeiung. Zwar erfährt man nicht, ob sich die Prophezeiung erfüllt, jedoch deutet alles auf deren Wahrheitsgehalt hin. Dennoch hätte sich der Kf.v.S. viel Leid ersparen können, wenn er nicht so darauf versessen gewesen wäre, den Inhalt der Kapsel zu erfahren. So zerstört er sich letztlich selbst.

3. Anhang:

Trick, um im Abi punkten zu können:

- **Bring allgemeine Information in den Aufsatz mit ein!**
 - Beispiele:
 - Aufbau
 - Leitmotive (Rappen/ Amulett)
 - Erzählperspektive (gleichbleibend? wechselnd?)
 - Autor (Charakterisierung/ Einflüsse im Werk)
 - Sprache & Stil
 - Zufallsmotiv
 - Wertungen des Autors (auktorialer Erzähler)
 - Konflikt Adel ↔ Bürgertum (Bezug zur Aufklärung)
 - Text → Konflikt → Aufklärung → Kleist
→ **Zeig Verbindungen auf!**
 - Frauentypen (Vergleich zu Kafka & Dürrenmatt)
 - Warum?
 - Allgemeine Informationen sind im Lösungsvorschlag für Lehrer enthalten, d.h., man kann zusätzlich Punkte einfahren, wenn man sprachlich ein Defizit aufweist
 - Wichtig:
 - Kurz halten & nicht übertreiben!
 - Nicht zu ausführlich werden!
 - Keinesfalls einfach nur Wissen abspulen, sondern es gekonnt auf die Textstelle beziehen! Du sollst zeigen, was du kannst und nicht nur, was du weißt!